Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 12

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber auch auf dem Welt-Baumwollmarkt dürfte man diese Entwicklung mit vollster, ja gespanntester Aufmerksamkeit verfolgen; denn es ist zu bedenken, daß der Baumwollhandel Aegypten in starkem Maße mit der Weltwirtschaft verflochten hat. Zwar entfallen auf Aegypten nur rund sechs Prozent der Welt-Baumwollernte, doch hat die Baumwolle einen Anteil von etwa 75 Prozent am Gesamtausfuhrwert dieses Landes (1950: 175 Millionen ägyptische Pfund). In der Zeit nach 1945 waren Großbritannien (mit einem Drittel und mehr), Indien, Pakistan, Italien, Frankreich und die Vereinigten Staaten die Hauptabnehmer ägyptischer Baumwolle. Auch die Sowjetunion kaufte zeitweise ägyptische Baumwolle.

Einer amerikanischen Schätzung zufolge dürften von der Welt-Baumwollernte 1951/52 etwa 12 bis 13 Mill. Ballen in den Welthandel gelangen. Zieht man davon rund 40 Prozent Dollar-Baumwolle nordamerikanischer Herkunft ab, so verbleiben 7 bis 8 Millionen Ballen «dollarfreier» Baumwolle, von denen etwa ein Fünftel auf die ägyptischen Baumwollexporte entfallen dürfte.

Der Rohbaumwollbedarf der Textilindustrie von Lancashire beläuft sich nun auf zwei Millionen Ballen. Im Vorjahr wurden 21 Prozent dieses britischen Bedarfs in Aegypten gedeckt und weitere 11 Prozent im Sudan. Geringere Baumwollieferungen aus Aegypten würden für Großbritannien höhere Einkäufe an Dollar-Baumwolle bedeuten, was seine Dollarlücke aber noch mehr vergrößern müßte, was man in London jedoch kaum wünschen dürfte.

Nun hat zwar Großbritannien gegenüber der ägpytischen Drohung eines «Baumwollkrieges» seinerseits auf das Druckmittel der blockierten Sterlingguthaben Aegyptens hingewiesen. Man deutete britischerseits an, daß man unter Umständen die Aegypten auf Grund des britisch-ägyptischen Zahlungsabkommens von 1951 gewährten Vergünstigungen zeitweise außer Kraft setzen könnte, falls Aegypten zu einem «Baumwollkrieg» Zuflucht nehmen sollte. Das dürfte natürlich seinen Eindruck bei den Aegyptern auch nicht verfehlen. Trotzdem glauben wir aber, daß die weitere Entwicklung auf diesem Gebiete eben doch in starkem Maße durch den Verlauf der Krise in den ägyptisch-britischen Beziehungen bestimmt werden dürfte. Vom Ausgang dieser Krise wird es in erster Linie abhängen, ob es tatsächlich zu einer Art «Baumwollkrieg» zwischen Aegypten und Großbritannien kommen wird, der nicht nur für die beteiligten Länder, sondern auch auf dem Welt-Baumwollmarkt sehr tiefgehende Folgen haben müßte. Es ist daher zu hoffen, daß sich Aegypten aus ureigenstem Interesse nicht in ein solches Abenteuer einlassen wird. Die Gefahr, daß es sich dennoch dazu verleiten läßt, ist jedoch nicht gering, da bereits die Vorgänge in Persien zur Genüge gezeigt haben, daß sich der überschäumende Nationalismus orientalischer Länder nicht durch realistische Ueberlegungen wirtschaftspolitischer Natur von gefährlichen politischen Unternehmungen abhalten läßt.

Real Press, Kairo

* * *

Internationale Textilpreisentwicklung. — Die Hausse auf den Rohstoffmärkten hat sich im ersten Halbjahr naturgemäß in steigendem Maße auch auf den Engrospreisen für Textilprodukte ausgewirkt, nachdem die Rückgriffe auf die noch vorhanden gewesenen billigeren Vorräte ihr Ende gefunden haben. Wenn man nun die Ende Juni in Geltung gestandenen Großhandelspreise mit den ein Jahr vorher verzeichneten Notierungen vergleicht, so erkennt man nur zu deutlich die durch den Koreakonflikt im Textilsektor bewirkten Verschiebungen. Wenn sie auch von Land zu Land in ihrem Ausmaß verschieden sind, verschieden durch die jeweils geübte Preispolitik der Regierungen, so sind sie dennoch ganz gewaltig, wie nachstehende Uebersicht deutlich erkennen läßt:

	Ende Juni 1951	Ende Juni 1950		Ende Juni 1951	Ende Juni 1950
	(1937 = 100)			(1936/38=100)	
Vereinigte Staaten	234	179	Belgien	557	394
Großbritannien	573	386			
Schweiz	274	199		(1949=100)	
Norwegen	274	176	Frankreich	183	115
Holland	531	407			
Dänemark	350	242		(1938/39=100)	
Kanada	291	219	Indien	493	399

Relativ betrachtet haben die Vereinigten Staaten die geringste Steigerung aufzuweisen, die für das Inland wirkende Subventionierung der Baumwollpreise wirkt sich hiebei offenbar aus. Die größte Steigerung zeigt hingegen Großbritannien, das sich auf die billiger eingekauften Rohstoffe bis zuletzt unter Regierungskontrolle stützen mußte, um dann auf einmal die ganze Hausse ertragen zu müssen. Für die Schweiz ist zu bemerken, daß die angegebenen Indexziffern sich nicht allein auf Textilien beziehen, sondern auch die Kautschuk- und Ledergruppe umfassen. Sehr beachtlich erscheint die Steigerung in Indien, wo trotz Exporttaxen nahezu das ganze Gewicht der Baumwollhausse auch auf den Inlandsverbrauch überwälzt wurde. lst.

Industrielle Nachrichten

Holland. — Neue Spinnanlage für Viskosegarn. — Wie der Niederländische Wirtschaftsdienst bekannt gibt, ist es dem Forschungsinstitut in Arnhem nach 12jähriger Forschungsarbeit gelungen, eine kontinuierlich arbeitende Spinnmaschine für Viskosegarn zu entwickeln, die jetzt vom AKU-Konzern (Algemeene Kunstzijde Unie) in Amsterdam übernommen werden soll. Die vollständige Umstellung der AKU-Viskose-Anlagen auf das neue Spinnverfahren soll wegen der nötigen großen Investierungen einige Jahre beanspruchen. ll

Holland — Neue Fabrik für Polyamidfasern. — Der AKU Konzern (Allgemeene Kunstzijde Unie) Arnhem, baut in Emmen (Provinz Drente) eine Fabrik für die Herstellung von nylonähnlichen Fasern. Die erforderlichen Investierungen für das neue Werk, das 700 bis 1000 Personen beschäftigen will, werden mit 4,0 Mill.hfl. angegeben. ll

Italien. — Die Chemiefasernproduktion auf Hochtouren. Im ersten Semester 1951 belief sich die Monatsproduktion an Kunstfasern in Italien auf mehr als 12 000 t durchschnittlich. Damit hat sie nicht nur die mittlere Monatserzeugung der gleichen Vorjahresperiode um etwa 60% übertroffen, sondern auch die des Jahres 1938, und zwar um rund 15%. Besonders stark hat die Produktion von Zellwolle zugenommen (83%), während jene von Rayon nur um 43% gesteigert wurde. Diese Erfolge sind auf die lebhafte in- und ausländische Nachfrage zurückzuführen, hätten jedoch noch größer sein können, wenn mehr Zellulose zur Verfügung gestanden wäre. Die italienische Erzeugung von Textilzellstoff konnte zwar gesteigert werden; sie beträgt jährlich etwa 50 000 t und deckt damit kaum zwei Fünftel des durchschnittlichen Bedarfs der letzten drei Jahre. Für das Jahr 1951 war die Verarbeitung von insgesamt 240 000 t Zellulose vorgesehen. Damit sollten 70 000 t Rayon und 80 000 t Zellwolle hergestellt werden. Ob die-

ses Programm realisiert werden kann, hängt davon ab, inwieweit es gelingt, die nötigen Rohstoffmengen ins Land zu bringen. Die italienischen Zelluloseimporte betrugen 1950 56 294 t und waren damit um 60% höher als im Jahre 1948, aber um 12% niedriger als 1949. Während der ersten fünf Monate 1951 besserte sich die Situation und es wurden 24 435 t, das sind um 14% mehr als in der gleichen Vorjahresperiode (21 504 t) eingeführt, während die inländische Erzeugung um ein Drittel gesteigert werden konnte.

Gelänge es, die Zelluloseimporte entsprechend zu erhöhen, so könnte die Rayonproduktion auf 80 000 t und die Zellwollerzeugung auf 120 000 t gebracht werden. Während also die Anlagen für Rayon bereits jetzt weitgehend ausgelastet sind, besteht bei Zellwolle noch freie Kapazität in beträchtlichem Umfang, da während des Krieges gerade diese Produktionssparte stark ausgeweitet worden war. Darüber hinaus könnte das Erzeugungsvermögen durch Einführung neuer technischer Verfahren und die Erweiterung der Werke bei Rayon noch um 18 000 t und bei «fiocco» um 50 000 t gesteigert werden.

Uebrigens beabsichtigt man in Italien auch wieder die Erzeugung von Chemiefasern auf Kaseinbasis aufzunehmen. Diese Produkte waren vor und während des Krieges unter dem Namen «Lanital» bekannt. Die SNIA Viscosa hat für die Einfuhr der nötigen Rohstoffe, sofern die inländische Erzeugung nicht in der Lage ist, zu gleichen Preisen wie die ausländische Konkurrenz franko Werk Cesano Maderno zu liefern, Zollfreiheit erhalten. Das Landwirtschaftsministerium hat mit der SNIA Viscosa ein Abkommen getroffen, wonach für Milchkasein 500 Lire pro Kilogramm bezahlt werden. Dies geschah, um auch der italienischen Käseindustrie das nötige Rohmaterial zu sichern.

Die Nylonproduktion stieg in Italien von 289,9 t im Jahre 1949 auf 588,3 t im Vorjahr. Für 1951 ist eine Monatserzeugung von 100 t vorgesehen, die bis 1952/53 vedoppelt werden soll. Dr. E. J.

Schweden — Wollproduktion und Wollkonsum. — Als in Stockholm die Wanderausstellung «Wundervolle Wolle» eröffnet wurde, gab der Präsident des schwedischen Textilrates, Herr C.G. Lundberg, einige interessante Tatsachen über Schweden als Wollproduzent und Wollkonsument bekannt. Er führte unter anderem aus:

Schweden ist der zweitgrößte Wollkonsument der Welt, indem pro Kopf der Bevölkerung zirka 3 Kilo Wolle jährlich verbraucht werden. In den nördlichen Ländern benötigt ein Mann während seines ganzen Lebens durchschnittlich soviel Wolle, wie sie durch die Schur von 84 Schafen produziert wird, und aus der sich 26 Anzüge, 32 Paar Hosen, 13 Hüte und 390 Paar Socken herstellen lassen.

Heute können in einer modernen Textilfabrik 500 Arbeiter soviel leisten wie 12 000 Arbeiter im Jahre 1810.

Die Textilindustrie steht in Schweden an zweiter Stelle und beschäftigt total 112 000 Leute; sie produziert jährlich Waren im Werte von 2 Milliarden s.Kr. Die 105 Wollfabriken zählen 15 000 Arbeitskräfte und bringen ungefähr 15 000 Tonnen Wollstoff heraus. Die Produktion konnte seit 1938 um 34 Prozent gesteigert werden ohne Erhöhung der in der Industrie beschäftigten Arbeitskräfte.

Israel — Ausdehnung der Schafzucht und der Wollindustrie. — Dr. S. Goldberg, ein Schafzüchter in New South Wales (Australien) beabsichtigt, 1200 Corriedale-Schafe nach Israel zu exportieren. An diesem Unternehmen hat sich auch ein Millionär von Los Angeles mit fast 250 000 £ (rund 3 Millionen Schweizerfranken) beteiligt. Die Regierung von Israel hat ihre Mitarbeit an dem Projekt bekundet, indem sie ein großes Stück Land zur Verfügung stellen will. Die ersten 150 Zuchtschafe und 8 Widder werden in einigen Wochen per Flugzeug nach Israel transportiert.

Alle Tiere stammen von Dr. Goldbergs Farm, die mehr als 7000 Corriedale-Schafe zählt. Der Zweck dieses Versuches ist, Israel mit Wolle und Fleisch zu versorgen, nachdem die Bevölkerung infolge der Einwanderung gewaltig zugenommen hat.

Im kommenden Jahr dürfte die Kapazität der 16 Kammgarnspinnereien in Israel von gegenwärtig 2,6 Mill. lbs. (auf der Basis von zwei Schichten) steigen, als Resultat der gegenwärtig im Gang befindlichen Modernisierung der Fabriken. Zudem werden zwei neue Spinnereien errichtet, die in Kürze die Produktion aufnehmen werden.

Durch den Bau zweier neuer Streichgarnspinnereien wird sch die Anzahl der Spindeln um 1000 erhöhen. Zudem werden in den Fabriken neue Maschinen und Zubehörteile installiert, wodurch die Gesamtkapazität von 550 000 lbs. im Jahre 1950 auf 992 000 bis 1 100 000 lbs. im Jahre 1952 steigen wird. Die Errichtung weiterer neuer Fabriken ist vorgesehen.

Vereinigte Staaten von Amerika. — Die amerikanische Textilindustrie hat durch die synthetischen Fasern einen mächtigen Auftrieb erfahren, gleichzeitig trägt aber auch die bessere Stimmung auf dem Textilmarkt zu erhöhten Anstrengungen der Unternehmen bei.

Durch die kürzliche Einführung der Kunstfaser Orlon und Fiber V (Du Pont), Dynel (Union Carbide), der neuen Akrylonitrylfaser und anderer Chemiefasern wurde eine ungeheure Aktivität ausgelöst, hinter der im Augenblick alle anderen Entwicklungen zurückbleiben. Selbst die Ereignisse in Korea haben den Siegeszug der chemischen Fasern kaum gehemmt.

Die Errichtung großer chemischer Werke, die Voraussetzung für eine Massenproduktion von Kunstfasern, wird durch Steuerbegünstigungen gefördert, die eine Abschreibung des hiefür investierten Kapitals innerhalb des verkürzten Zeitraumes von fünf Jahren zulassen, so daß sich dementsprechend die Einkommenssteuer verringert.

Gleichzeitig mit der Errichtung neuer chemischer Industrieanlagen wird auch eine Modernisierung des Maschinenparks in den Spinn- und Webereiabteilungen angestrebt, um die Produktion zu steigern. So bauen die Warner & Swasey, Cleveland, einen von den Pacific Mills entwickelten Converter, von dem bisher 30 Stück aufgestellt wurden. Zum Verarbeiten langer Stapelfasergarne hat gleichfalls Warner eine neue Hochleistungs-Ringspinnmaschine konstruiert.

Bemerkenswert ist ferner die verstärkte Tendenz der Webereien, gefärbte Garne zu verwenden, da es sich als einfacher erwiesen hat, das Färben von Kunstfasergarnen vor dem Weben vorzunehmen. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob dies zu einer vollständigen Rückkehr zu der vor vielen Jahren bereits allgemein üblichen Methode führt. Dr. H.R.

Mexiko — Zellwolleprojekt unter Beteiligung der Snia Viscosa. — Der italienische Snia-Viscosa-Konzern will sich in Mexiko an der Gründung eines neuen Unternehmens beteiligen, das sich mit der Herstellung von Zellstoff und Zellwolle befassen wird. Die Zellstoffanlage soll auf der Basis nordmexikanischer Koniferen jährlich 40 000 t Zellulose herausbringen; die neue Zellwollfabrik ist auf eine Jahresproduktion von 7000 t vorgesehen. Am Aktienkapital der neuen Gesellschaft in Höhe von 15 Mdn. Lire soll sich die Snia Viscose mit 25 Prozent beteiligen wollen.

Weltrayon- und Zellwollindustrie im Aufschwung. — Nach «Rayon Organon» sind 1951 in der Rayon- und Zellwollindustrie der Erde (ohne Sowjet-Rußland, Mandschurei und Korea) 298 Werke in Betrieb und 21

im Ausbau begriffen oder geplant (1948 : 286 bzw.22). Von den 298 arbeitenden Werken entfallen 196 auf Rayon und 102 auf Zellwolle. Die Rayon-Betriebe gliedern sich wiederum in 158 Viskose-, 29 Azetat- und 9 Kupferammoniak-Fabriken, die Zellwollwerke in 86 Viskose- und 16 Azetatbetriebe. Hier ist die Statistik unvollständig, denn in Westdeutschland stellen z. B. die Farbenfabriken Bayer, Werk Dormagen, neben Kupfer-Rayon auch Kupfer-Zellwolle her. Es wäre merkwürdig, wenn es in der Welt-Zellwollindustrie nicht auch sonst noch Werke gäbe, die nach dem Kupferammoniakverfahren arbeiten. Die Rayonproduktion der Welt hat nach der gleichen Quelle im Jahre 1950 (umgerechnet aus englischen Gewichtspfund) rund 876 932 t, die Zellwollerzeugung rund 711 327 t betragen (jeweils ohne Abfälle) oder 18 beziehungsweise 47 Prozent mehr als 1949. Westdeutschland rangierte in der Weltrayonerzeugung mit fast 6 Prozent an dritter Stelle nach den USA und Großbritannien, in der Zellwollproduktion der Welt mit über 15 Prozent an zweiter Stelle nach den USA und vor Großbritannien. Der Anstieg der Welterzeugung hat sich 1951 fortgesetzt. Nach der vorhandenen Kapazität könnte mit fast 2 Mill. t Rayon und Zellwolle (gegen rund 1,6 Mill. t 1951) gerechnet werden, wenn die Roh- und Hilfsstoffe (Zellstoff, Linterbaumwolle, Schwefel, Kohle) oder der (schwieriger gewordene) Absatz eine volle Auslastung erlaubten.

Dr.H.R.N.

Produktionssteigerung im Baumwollsektor. — Die vorjährige Baumwollverknappung hat im ersten Halbjahr 1951 die Garnerzeugung nicht im geringsten beeinträchtigt, die wichtigsten Produktionsländer zeigen vielmehr ausnahmslos recht beachtliche Steigerungen. Das läßt ein Rückgreifen auf die zweifellos überall vorhandenen Vorräte erkennen, doch darf andererseits auch nicht übersehen werden, daß einzelne Länder zur Baumwollgarnherstellung auch Mischgarne rechnen, so Belgien, Frankreich, Japan und Holland, wobei aber überall der Gehalt an Baumwolle vorherrschend bleibt. Die

Erzeugung von Baumwollgarnen

erhellt aus nachstehender Uebersicht (in metrischen Tonnen):

	Erstes Halbjahr 1951	1950
Indien	285 200	277 700
Großbritannien	195 700	194 600
Westdeutschland	161 330	135 460
Japan	158 800	102 400
Frankreich	139 500	129 900
Belgien	56 150	46 040
Kanada	54 230	48 290
Holland	31 950	29 810
Oesterreich	10 720	9 380

Die größte Besserung verzeichnet Japan, das damit Frankreich wieder überrundet hat. Auch Belgien drückte Kanada um einen Platz zurück. Die geringste Besserung weist Großbritannien auf, das seine Baumwollbezüge von Dollardispositionen oder entsprechenden amerikanischen Krediten abhängig machen muß.

Was nun die Erzeugung von Baumwollgeweben betrifft, so war naturgemäß die derzeitige Rüstungskonjunktur ein wichtiges Auftriebsmoment. Die Vereinigten Staaten zeigen einen nie gekannten Vollbetrieb, die monatliche Durchschnittserzeugung ist letzthin auf 887 Millionen Meter emporgeschnellt und hat damit den bisherigen Rekord von 1942 mit 846 Millionen Meter geschlagen. Auch in Großbritannien ist ein ständiger Aufstieg unverkennbar und auch hier sind letzthin alle im Kriege verzeichneten Spitzenleistungen überboten worden, doch ist gegenüber der in und vor 1937 verzeichneten Produktion immer noch ein weiter Abstand geblieben. Daß Japans Erzeugung ständig an Ausdehnung gewinnt, muß wohl nicht besonders unterstrichen werden. Ueber die

Erzeugung von Baumwollgeweben

unterrichtet im übrigen nachstehende Zusammenstellung:

	Erstes Halbjahr 1951	1950
	(Millionen Meter)	
Vereinigte Staaten	5283	4434
Indien	1848	1743
Großbritannien	1018	979
	(in 1000 Tonnen)	
Westdeutschland	108.76	88.97
Frankreich	85.20	89.80
Belgien	44.68	32.16
	(Millionen Quadratmeter)	
Japan	879.9	597.5

Als einziges Land weist Frankreich einen Rückfall auf, wobei auffallenderweise die Produktion selbst ziemlich stabil gehalten wurde; es hat sonach den Anschein, als ob sich in diesem Lande die Webereien gleichmäßig auf das vorhandene Material abgestellt hätten. Westdeutschland hat in scharfem Vorstoß nun Frankreich überholt. lst.

Steigende internationale Zellwollefabrikation. — Die Ausgestaltung der internationalen Zellwollefabrikation hat trotz der damit verbundenen ziemlich hohen Investitionskosten in diesem Jahre weiter zugenommen, die erzielten Ergebnisse beweisen, wie sehr sich dieser neue Textilrohstoff bereits durchgesetzt hat und immer weiter neue Verwendungsbereiche findet. Es ist auf Grund der bisherigen Fabrikationshöhe, die weitgehend auch mit dem Verbrauch zusammenfällt, damit zu rechnen, daß im ablaufenden Jahre der Anteil der Zellwolle an der Gesamtverarbeitung von Textilrohstoffen bereits 10% erreichen wird. Der Produktionsverlauf in den wichtigsten Ländern war folgender:

	Erstes Halbjahr 1951	1950	1949
	(in 1000 Tonnen)		
Vereinigte Staaten	74.81	68.52	73.50
Westdeutschland	60.27	55.93	39.39
Japan	54.40	28.16	10.81
Großbritannien	36.67	39.21	22.93
Italien	34.21	20.13	18.17
Frankreich	25.45	18.39	18.57
Oesterreich	19.88	13.78	7.32
Belgien	8.56	5.39	6.14

Die relativ größte Steigerung verzeichnet Japan, nämlich 93,2%, und es besteht begründete Aussicht dafür, daß dieses vor dem Kriege führend gewesene Land bis zum Jahresschluß auf den zweiten Platz in der Weltrangliste aufrücken wird. Seine monatsdurchschnittliche Produktion in dem Rekordjahr 1938 hatte 12 370 t betragen, diese Höhe haben die Vereinigten Staaten erst im zweiten Quartal dieses Jahres erreicht und leicht überschritten. Im übrigen hat sich die Ausweitung der amerikanischen Produktion nur um 9,2% herum bewegt, sie ist gegenüber 1949 viel geringer, wogegen die Japans sich in dieser Zeitspanne mehr als verfünffacht hat. Auch der Wiederaufstieg der westdeutschen Erzeugung hat sich verlangsamt, er erreichte lediglich 7,7%, vornehmlich aus rohstofftechnischer Verknappung.

Die relativ zweitgrößte Zunahme weist Italien auf, nämlich um fast 70%, worauf sich Belgien mit 58,7% anschließt. Auch die österreichische Steigerung um mehr als 44% ist überaus beachtlich. Lediglich Großbritannien weist eine Mnderung um etwas mehr als 6% auf, auch hier bilden rohstofftechnische Gründe die Ursache. lst.